

Konzert am 7.12.1961
in Rüdesheim

Die Gesellschaft zur Förderung der Rheingauischen Heimatforschung hatte zusammen mit unserer Arbeitsgemeinschaft zu diesem Konzert eingeladen. Es spielte das Kurpfälzische Kammerorchester unter Leitung von Wolfgang Hofmann.

Es wurden Werke von Rheingauer und Mainzer Meistern des 17. und 18. Jahrhunderts aufgeführt. Von Christian Erbach (gest. 1633 in Augsburg), der in Gau-Algesheim geboren war und dessen Familie wahrscheinlich aus Erbach stammt, wurden zwei Streichersätze, ein Ricercar IV.toni und ein Introitus I.toni gespielt. Aus der Zeit des Kurfürsten Lothar Franz v. Schönborn hörte man die Sinfonie zu einer Cantate auf den Sieg bei Landau 1702 von Hofkapellmeister und Kanzlist J. Theodor Herold, die an Händel denken ließ. P. Joseph Schmitt, Zisterzienser aus Kloster Eberbach (1734-1791) kam mit einer kleinen Sinfonie in G und einem Konzert für 2 Flöten zu Wort. Schmitt war zuletzt Musikverleger und erster Dirigent des späteren Concert Gebouw Orchesters in Amsterdam. In die Glanzzeiten des Mainzer Hoforchesters führte die Sinfonie in g-moll des Konzertmeisters Georg Anton Kreußler, der zu seiner Zeit der Liebling der Mainzer Musikliebhaber war, sowie ein Quintett des letzten Hofkapellmeisters Joh. Franz Sterkel, das für eine Nachtmusik auf dem Golf von Neapel komponiert war.

Alle die genannten Komponisten haben nach der Aussage Hugo Riemanns nichts mit der Mannheimer Schule zu tun.

Das Konzert hat - wenn man von Erbach und Herold absieht - den ersten Überblick über eine immer klarer in der Forschung hervortretende Mainzer Schule gegeben.

A. G.

Beilage 1: Die Orgel der Pfarrkirche St. Valentin und Dionys zu Kiedrich im Rheingau

Beilage 2: Bestellkarte für Neuerscheinungen der Arbeitsgemeinschaft.

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e.V.

Nr. 3

Oktober 1962

Inhalt:

Verfilmte pfälzische Musikgeschichte
Schallplatten
Literatur
Neuausgaben alter mittelrheinischer Meister
Rundfunksendungen - Voranzeige
Vorträge - Konzert
Mitteilungen des Rechners
Mitteilungen des Schriftleiters
Generalversammlung
Besprechung der Literatur

Der Vorstand: 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Adam Gottron
Mainz, Liebfrauenplatz 6
2. Vorsitzender: Studienrat Dr. Franz Bösken
Mainz, Gartenfeldplatz 28
Kassenwart: Notar Ludwig Köbler
Mainz, Ludwigstr. 7

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut

Verfilmte pfälzische Musikgeschichte

Der Leiter der Musikabt. der Pfälzischen Landesbibliothek, Gottfried Brause, hat mit den Kameraleuten E. Andres und L. Stobbe einen Kulturfilm geschaffen, der an Hand von Bildern aus dem Dom zu Speyer, Zweibrücken, Kirchheimbolanden, Bruchsal die Musik angefangen mit dem Minnesänger Friedr. v. Leiningen über Conrad Brumann bis zu J.Z. Frank und Joh. Brandl erklingen läßt. Eine vorbildliche Arbeit. Vivant sequentes!!

Schallplatten

Musik in alten Städten und Residenzen. Mannheim. Am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz.

(Columbia C 91 103) 25.-- DM

Johann Stamitz, Orchestertrio op. 1, Nr. 1.

Franz Xaver Richter, Quartett op. 5, Nr. 4.

Carl Giuseppe Toeschi, Konzert für Viol. und Orch. in D.

Anton Filtz, Sinfonia à 8. (Sinf. period. Nr. 2)

Ausführende: Georg Friedrich Hendel, Violine. Das Kammerorchester des Saarl. Rundf. (Karl Risternpart).

Drole-Quartett.

Text: Eberhard Dünninger, Robert Münster.

Die Stimme der Stumm-Orgel in Kirchheimbolanden

Mozart auf der Orgel, Langspielplatte 30 cm, 33 1/3 upm, stereo/Compatibel; AMS 24, 24.-- DM, Musikverlag Schwann, Düsseldorf (Klangarchiv für Kirchenmusik).

Dieser Beitrag zur mittelrheinischen Musikforschung ist doppelt interessant, einmal weil er die Stummorgel von 1745 vorführt und dann, weil auf dieser Orgel, die Mozart nachweislich gespielt hat, Mozart als Orgelkomponist zu uns spricht. Die Platte enthält 10 der von Hanns Dennerlein und Johannes

Pröger für die Orgel reklamierten Kompositionen Mozarts (vgl. "Mozart auf der Orgel", hrsg.v. J. Pröger, Verlag Merseburger, Berlin, Bd. I: Kleinere Stücke, Bd. II: Fugen mit Introduktionen und H. Dennerleins Referat im Mozartfahrbuch 1958), aufgenommen 1961 in der Paulskirche zu Kirchheimbolanden (Stummorgel von 1745, sogen. "Mozartorgel") unter der künstlerischen Leitung von Abbé Carl de Nys, gespielt von J. Pröger und W. Bauer, Kirchheimbolanden.

Ein guter Text zu den einzelnen Stücken von H. Dennerlein und die Disposition der Orgel machen die Schallplatte zu einem wertvollen Besitz des Orgelfreundes. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte können die Platte verbilligt beziehen (17,50 DM zuzüglich Porto statt 24.-- DM).

Bestellungen sind zu richten an:

Stud.-Rat Pfarrer Joh. Pröger

Kirchheimbolanden

Erzbergerstraße 8

Literatur:

Wilhelm Krumbach, Johann Brandl, der letzte Musikdirektor der Fürstbischöfe von Speyer, in: Pfälz. Heimatblätter 9 (1961) 17 ff.

Albert Dunning, Joseph Schmitt. Leben und Kompositionen des Eberbacher Zisterziensers und Amsterdamer Musikverlegers. 1734-1791. Beiträge zur Mittelrheinischen Musikgeschichte. Bd. 1. (Amsterdam 1962)

Franz Bösken, Die Orgeln der evangelischen Marienstiftskirche, in: Lich. Beiträge zur Mittelrheinischen Musikgeschichte, Bd. 2 (Mainz 1962)

Adam Gottron, Arnold Rucker, Orgelmacher von Seligenstadt. Beiträge zur Mittelrheinischen Musikgeschichte, Nr. 3 (Mainz 1962)

Adam Gottron, "Capella Fuldensis" und die Fuldaer Dommusik im 18. Jh. Festschrift Fellerer, Köln 1962.

Franz Bösken, Beiträge zur Orgelgeschichte des Mittelrheins

bis zum Beginn des 16. Jhs., in: Km. Jb. 45 (1961), 82-101.

Neuausgaben
alter mhr. Meister

P. Roman Hofstetter, Quartett op. 2, Nr. 1; hrsg. v. Walter Höckner, Hamburg, Verlag Marbot.

In Vorbereitung:

Mainzer Musik um 1720: Joh. Theod. Herold, Sinfonie zur Cantate 1702. Jos. Paris Feckler, Sonate zum Applauso poetico. (Streichorchester) B. Schott's Söhne, Mainz.

Als Bd. 5 der Beiträge zur Mittelrheinischen Musikgeschichte erscheint im nächsten Jahr:

G. Bereths, Geschichte der Trierer Hofmusik in Koblenz / Ehrenbreitstein; von 1630-1794. (ca. 300 Seiten)

Vorträge:

29. Jan. Gottron, Musik in sechs mittelrheinischen Männerklöstern, (Darmstädter Hist. Verein)

17. Dez. Gottron, Joseph Paris Feckler und seine Zeit. Mainz, Altertumsverein)

Rundfunksendungen (SWF, UKWII)
Musica Moguntina

11.4. Musik zur Bachzeit (Joh. Jak. Walther, Nik. Stulik, Joh. Theod. Herold, Mich. Breunich, Jan Ondracek, Jos. Paris Feckler.

25.4. Zach, der Mitschöpfer der deutschen Sinfonie.

9.5. Georg Anton Kreußler, der Liebling der Mainzer Musikfreunde.

23.5. Jos. Schmitt, Eberbacher Cistercienser und Amsterdamer Musikverleger.

13.6. Lieder mit Klavierbegleitung. (Sterkel, v. Dalberg, Righini, v. Kerpen, Hoffmann)

4.7. Klaviersonaten (v. Dalberg, Sterkel, Ph.C. Hoffmann)

18.7. Heinrich Anton Hoffmann, Konzertgeiger.

1.8. Kirchenmusik (Zach, Stark, Kreußler, Righini)

15.8. Ignaz v. Beecke, langjähriger Gast am Mainzer Hof.

29.8. Streichquartette.

12.9. Joh. Frz. Sterkel, von Beethoven bewundert.

26.9. Vincenzo Righini, der letzte Kurmainzer Hofmeister.

7.9. Mainzer Hofmusik des 17. und 18. Jhs. (Erbach, Herold, Schmitt, Righini, Sterkel) Kurpf. Kammerorchester in Schwetzingen Serenade. (Stuttgart) SRF

Voranzeige:

Donnerstag, den 20. 12. 1962 Konzert des SWF-Orchesters, Kaiserslautern unter Emmerich Smola im Großen Saal des Kurfürstl. Schlosses zu Mainz.

Musica Moguntina des 17. und 18. Jhs. (Feckler, Righini)

Konzert:

23. Sept. Geistliches Chorkonzert des Kiedricher Chorstifts im Kloster Eberbach. Außer 4- und 6-stg. polyphonen Sätzen deutscher und italienischer Meister kamen von mittelrheinischen Komponisten zum Vortrag: Ein Lied des hl. Hildegard, Regina coeli 5-stg. v. Jan le Febure, die Kantate "Ave mundi spes Maria" von Gabriel Plautz und die Arie "Cor mundum crea in me" für Alt, Sologeige, Solobratsche und Streicher von Joh. Zach. . . . Leiter war Chorregent Hans Bernhard.

Mitteilung des Rechners:

1) Alle unsere Mitglieder, die im Jahre 1961 ihre Beiträge bezahlt haben, haben als Quittung die Mitgliedskarte erhalten, auf der die Abzugsfähigkeit des Beitrags bestätigt ist. Sollte das vergessen worden sein, so bitte ich um gütige Nachsicht.

2) Jetzt ist der Mitgliedsbeitrag bzw. Förderungsbeitrag für 1962 fällig. Eine Reihe von Einzahlungen wurde bereits getätigt. Besten Dank. Die Ihrem Exemplar der Mitteilungen beiliegende Zahlkarte möchte die übrigen Mitglieder ganz zart

an die Einsendung des Beitrags bzw. der Förderungssumme bitten, da weitere Veröffentlichungen geplant sind.

Mitteilung des Schriftleiters

Unsere Mitglieder werden gebeten, Vorträge oder Konzerte mittelrheinischer Musik, die sie veranstalten, mitzuteilen.

Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft

Donnerstag, den 20. Dezember 1962 im Musikwissenschaftlichen Institut der Joh. Gutenberg-Universität Mainz.

Programm:

10 Uhr: Mitgliederversammlung

Jahresbericht
Kassenbericht
Neuwahl des Vorstandes

15 Uhr: 1) Vortrag von Prof. Dr. K. Gustav Fellerer, Köln, über lokale Musikforschung am Rhein.

2) Verfilmte pfälzische Musikgeschichte. Kulturfilm von Gottfried Brause-Speyer.

20 Uhr: 3) Konzert im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses. Mainzer Komponisten des 18. Jhs. (Jos. Paris Feckler, Joh. Sterkel, Vincenzo Righini), SWF-Orchester, Kaiserslautern, unter Emmerich Smola. Solisten: Ursula Buckel (Sopran), Margret Bense (Alt), Georg Jelden (Tenor) und Heinz Rehfuß (Baß).

Adam Gottron, Arnold Rucker, Orgelmacher von Seligenstadt, Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte, Nr. 3 (Mainz 1962)

Gottron macht in dieser Schrift mit einem Meister bekannt, den er zu der Künstlerkolonie zählt, die in der ersten Hälfte des 16. Jhs. in Seligenstadt bestanden haben muß und der außer ihm noch Maler und Bildschnitzer angehörten. Trotz sehr lückenhafter Quellenlage gelingt es G., das Leben Ruckers in grossen Zügen zu zeichnen. Obwohl sich kein Orgelwerk des Meisters bis in unsere Tage erhalten hat, gibt die Arbeit interessante Hinweise auf einen in seiner Zeit berühmten Künstler und Freund des Malers Mathis.

Es wäre bemerkenswert, wenn sich, wie am Schluß erwähnt, noch Hinweise einer Beziehung zu dem Wormser Orgelbauer Martin Rück oder gar der Amsterdamer Cembalofamilie Rucker finden ließen.

gt.

Franz Bösken, Die Orgeln der evangelischen Marienstiftskirche in Lich, Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte, Nr. 2 (Mainz 1962)

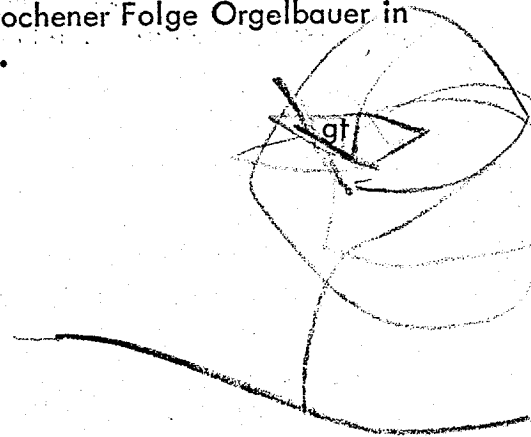
Die klar gegliederte Abhandlung befaßt sich mit der Herkunft und dem Werdegang des Werdes, mit der Stellung der Orgel in der Kirche und schließlich mit der Orgelbauerfamilie Wagner. Zwei Rekonstruktionsversuche der Prospekte der Orgel von 1570 und von 1622, die der Graphiker Hanns Pfeiffer zeichnete, geben der Arbeit eine anschauliche Abrundung.

Dem Verf. ist es gelungen, aus den Baurechnungen des Marienstifts eine Fülle von Bemerkungen über die Geschichte der Licher Orgel beginnend mit dem Jahr 1386 zu entnehmen. Auf die "alte Orgel" folgte in den Jahren 1621-1624 ein Neubau, dessen Rechnungen eingehend zitiert werden. Auch ein Dispositionsvorschlag des Meisters Görg Wagner ist erhalten und hier aufgeführt. Auch die am Ende des 17. Jhs. erfolgte Renovierung liegt in den Händen eines Mitglieds der Orgelbauerfamilie Wagner.

Auch die Veränderungen, die im Verlauf des 19. Jahrhunderts an der Orgel vorgenommen worden sind, werden eingehend beschrieben, bis dann das Jahr 1913 den entscheidendsten Eingriff in das alte Werk durch Förster und Nikolaus erfolgte. Unter Einschluß der letzten Umgestaltung von 1941 zeigt die vorliegende Arbeit in anschaulicher Weise einen Weg über 320 Jahre hinweg vom barocken Klangideal über den orchesterähnlichen Klang des beginnenden 20. Jhs. und wieder zurück zu dem Klangideal der Orgelbewegung unserer Tage.

In den weiteren Kapiteln wird nach der Stellung der Orgel in der Kirche und den Nachrichten über die Orgelbauerfamilie Wagner auch die stilistische Einordnung des Werkes Wagners besprochen und damit eine der bedeutendsten Orgelbauerfamilien für den hessischen Raum in dem größeren Gebiet des Mittelrheins gewürdigt.

Die Abhandlung ist zugleich ein Denkmal für die Stadt Lich, die es sich zur Ehre anrechnen kann, daß seit der Mitte des 16. Jhs. bis heute in ununterbrochener Folge Orgelbauer in ihren Mauern gearbeitet haben.



MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte e. V.

Nr. 4

Juni 1963

Inhalt:

1. Verlauf der Generalversammlung am 20.12.62.
2. Unverricht, Protokoll über die Mitgliederversammlung am 20.12.62.
3. Konzerte
4. Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte
5. Literatur
6. Presseberichte
7. Besprechungen
8. Kleine Mitteilungen. Zum Opus von Heinrich Anton Hoffmann
9. Eine neue Schallplatte
10. Berichtigung
11. Mitteilung des Rechners
12. Mitteilung des Vorstands

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut